

## **Gottesdienst am 10. April 2020 Karfreitag**

### **Begrüßung**

**„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“  
Dieser Wochenspruch aus dem Johannesevangelium (3,16) steht über diesem Gottesdienst zu Karfreitag.**

**Am Todestag Jesu sind wir in Gottes Geist zusammen. So feiern wir Gottesdienst in Gottes Namen.**

**Wir erinnern uns an das Leiden und Sterben Jesu und was das für uns bedeutet: In Jesus hat sich Gott selber dem Schmerz und dem Tod ausgesetzt, um uns ganz nahe zu sein. Aus Liebe hat Gott das getan. Um einen neuen Anfang zu ermöglichen, versöhnt zu leben.**

**Wenn wir in unseren Kirchen Karfreitag feiern, versuchen wir das anschaulich zu machen, damit wir verstehen können, dass es etwas mit uns zu tun hat. Im Verlauf des Gottesdienstes verstummt die Orgel, nach dem Evangelium werden die Kerzen gelöscht und der Altar wird abgeräumt und mit einem schwarzen Tuch bedeckt. Das soll die Gottesferne veranschaulichen, die Jesus am Kreuz einmal für alle Zeit und für alle überwunden hat.**

**Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.**

### **EG 91**

**1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,  
mich in das Meer der Liebe zu versenken,  
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen  
uns zu erlösen.**

**4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen;  
Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen.  
Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.**

**6. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder, es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder, lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde zu Gottes Freunde.**

### **Psalm 22**

**Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?  
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.**

**Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,  
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.**

**Aber du bist heilig,  
der du thronst über den Lobgesängen Israels.**

**Unsere Väter hofften auf dich;  
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.**

**Zu dir schrien sie und wurden errettet,  
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.**

**Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;  
denn es ist hier kein Helfer.**

**Aber du, HERR, sei nicht ferne;  
meine Stärke, eile, mir zu helfen!**

**Amen**

### **Gebet**

**Abgeschrieben von denen, die ich liebe  
verlassen, allein geblieben  
bete ich zu dir, Christus: Kyrie eleison**

**Festgefahren, steckengeblieben,  
gefangen in den eigenen Stricken  
bete ich zu dir, Christus: Kyrie eleison**

**Dem Leben abgestorben, im Kampf mit dem Schmerz, den Hunger nach Leben im  
Herzen,  
fassungslos, ohnmächtig  
bete ich zu dir, Christus: Kyrie eleison**

### **EG 81**

**1. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,  
dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen?  
Was ist die Schuld, in was für Missetaten  
bist du geraten?**

**2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönt,  
ins Angesicht geschlagen und verhöhnet,  
du wirst mit Essig und mit Gall getränkt,  
ans Kreuz gehenket.**

**5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt,  
der Böse lebt, der wider Gott gehandelt;  
der Mensch verdient den Tod und ist entgangen,  
Gott wird gefangen.**

**8. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen,  
womit doch dein Erbarmung zu vergleichen;  
wie kann ich dir denn deine Liebestaten  
im Werk erstatten?**

**Lesung: Johannes 19, 16-30:  
Ehre sei dir, Herre**

**„Da überantwortete er ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.**

**Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.**

**Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.**

**Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.**

**Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.“**

**An dieser Stelle würden im Gottesdienst in der Kirche die Kerzen gelöscht und der Altar abgeräumt.**

**In dieser „Dunkelheit“ angesichts des Todes bleibt uns alle Freude in der Kehle stecken.**

**Wir halten das aus, heute an diesem Tag. Wir sprechen unser Bekenntnis zu Gott gerade auch im Angesicht des Todes.**

**So lasst uns nun gemeinsam unseren Glauben bekennen:**

**Ich glaube an Gott,  
 den Vater, den Allmächtigen,  
 den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
 Und an Jesus Christus,  
 seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
 empfangen durch den Heiligen Geist,  
 geboren von der Jungfrau Maria,  
 gelitten unter Pontius Pilatus,  
 gekreuzigt, gestorben und begraben,  
 hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
 am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
 aufgefahren in den Himmel;  
 er sitzt zur Rechten Gottes,  
 des allmächtigen Vaters;  
 von dort wird er kommen,  
 zu richten die Lebenden und die Toten.  
 Ich glaube an den Heiligen Geist,  
 die heilige christliche Kirche,  
 Gemeinschaft der Heiligen,  
 Vergebung der Sünden,  
 Auferstehung der Toten  
 und das ewige Leben.  
 Amen.**

#### **EG 97**

**1. Holz auf Jesu Schulter, von der Welt verflucht,  
 ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht.  
 Kyrie eleison, sieh wohin wir gehen,  
 ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.**

**3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht.  
 Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht!  
 Kyrie eleison, sieh wohin wir gehen,  
 ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.**

**6. Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr,  
 ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer.  
 Kyrie eleison, sieh wohin wir gehen,  
 ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.**

#### **Predigt**

**Liebe Gemeinde,  
 zum Tode verurteilt, dann geht alles seinen Gang. Verspottet, geschlagen, gefoltert und gequält. Der letzte Weg für den zum Tode Verurteilten, das letzte Mal durch die Straßen und Gassen; und dann angenagelt an den Holzbalken. Es fließt**

**Blut, das gehört dazu. Dann heißt es warten, auf einen jämmerlichen Tod durch Ersticken. Wie lange kann das dauern?**

**Volk hat sich versammelt, Männer und Frauen, alte und junge. Schaulustige. Jesus ist ja so etwas wie ein Prominenter. Einige trauen sich und machen sich sogar laut über den Sterbenden lustig, nun komm doch herunter vom Kreuz; zeig uns doch, dass du der Erwählte Gottes bist.**

**Soldaten sind auch da; sie überwachen die Kreuzigung. Und diese hier ist eine wie jede andere. Sie haben sich daran gewöhnt. Diese Art von Tod schreckt sie nicht mehr. Sie sehen ihm ja oft in Gesicht. Na ja, man stumpft da ab mit der Zeit, sagen sie vielleicht. Wir machen doch auch nur unsere Arbeit. Befehl, Ausführung, so läuft das eben. Da darf man nicht zimperlich sein.**

**Ihr Hauptmann ist einer, der sich nicht die Hände schmutzig macht. Früher, als er einfacher Soldat war, ja, aber nun nicht mehr. Das überlässt er anderen. Das liegt ihm auch eigentlich nicht, diese sinnlose Quälerei. Er ist nun der, der Anordnungen trifft und den Überblick behält. Er trägt die Verantwortung, vor allem dafür, dass der zum Tode Verurteilte auch wirklich stirbt, dass keine Pannen passieren und es unter den Schaulustigen ruhig bleibt.**

**Dieser Mann hier am Kreuz ist schon etwas Besonderes, deshalb bleibt er ganz in seiner Nähe stehen. Er will sehen, wie er stirbt.**

**Was war das für ein Aufruhr um diesen Mann in der Stadt, und das zu Beginn der Feiertage? Geschichten hat man von ihm erzählt, das war kaum zu glauben, Tote hat er auferweckt, einen Mann und ein kleines Mädchen, Kranke geheilt, Tausende von Menschen mit ein paar Broten satt gemacht. Und merkwürdige Sachen hat er geredet; das Reich Gottes sei jetzt schon hier, mit ihm gekommen, denn er sei Gottes Sohn.**

**Na, ob man das so ernst nehmen muss, ob man ihn deswegen gleich kreuzigen muss. So ganz genau versteht der Hauptmann die Aufregung der Hohepriester nicht. Aber er weiß: in religiösen Dingen verstehen die keinen Spaß.**

**Da hängt er nun, der, der von sich selbst behauptet, er sei Gottes Sohn.**

**Und es geht dem Hauptmann durch Mark und Bein: Der Mann hängt dort und schreit. „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“**

**Der Mann, der von sich selbst behauptet, er sei Gottes Sohn, schreit seine Verzweiflung hinaus. Gebündelt in dieser einzigen, der menschlichsten aller Fragen: Warum? Wo bist du, Gott?**

**„Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne; ich rufe, aber du antwortest nicht.“ Gott antwortet nicht, Gott antwortet nie. Es ist aussichtslos, es ist hoffnungslos. Warum?**

**Der Mann stirbt mit diesem Schrei auf den Lippen. Ein Schrei, der die Stille und den Vorhang des Tempels zerreißt.**

**Ein Schrei, der in das Herz des Hauptmanns dringt und auch dort etwas zerreißt: „Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen.“**

**Er weiß selbst nicht, was diese Worte aus seinem Mund kommen lässt, wie er dazu kommt, so etwas zu sagen. Aber er spürt: Es ist wahr.**

**Angesichts dieses Leidens und Sterbens spricht er, der Heide, der Römer, der Verantwortung trägt für diesen Tod, dieses Bekenntnis. Er hat gesehen, er hat gehört,**

**er hat sich berühren lassen. Der, der da stirbt, trägt den Schmerz der Gottesferne. Dort hängt Gottes Sohn und stirbt gottverlassen. Gott selbst stirbt gottverlassen. An diesem antiken römischen Folterinstrument stirbt ein jüdischer Rabbi und ein heidnischer Hauptmann bekennt ihn als Gottes Sohn.**

**Das Zeichen dieser Gottverlassenheit ist das Symbol unserer Religion geworden, in jeder Kirche zu finden. Viele Menschen tragen es sogar als Kettenanhänger um den Hals.**

**Paulus erklärt das, was Karfreitag geschehen ist, in seinem 2. Brief an die Gemeinde in Korinth (5, 19-21) so:**

**„Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott! Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.“**

**Gott gibt Versöhnung. Wir brauchen die Versöhnung, um leben zu können. Versöhnung mit uns selbst, mit anderen Menschen und mit Gott. Versöhnung hebt die Gottesferne auf. Versöhnung geschieht aus Liebe. Der Tod Jesu ist nicht der Preis, sondern der Beweis für Gottes Liebe.**

**Wir wissen um die Verstrickung in sündhafte Strukturen. Wir sind mitschuldig am Leiden in der Welt, auch wenn wir das gar nicht wollen. In Jesus ist die dunkle Gottesferne ein für alle Mal überwunden.**

**Für alle. Das gilt auch für den Heiden unter dem Kreuz, der für diesen Tod mitverantwortlich ist, der in die Verstrickung von Schuld eingebunden ist, ob er das will oder nicht. Der das erkennt und unter dem Kreuz bekennt. Der sein Glaubensbekenntnis spricht, ohne von Ostern zu wissen. Der es im Angesicht des Todes spricht.**

**Ich denke, wir können Karfreitag und das Dunkel letztendlich nur aushalten, weil wir wissen, dass Schmerz, Leid und Tod nicht das letzte Wort haben werden. Wenn wir das nicht wüssten, müsste es auch in unserem Leben trostlos und dunkel bleiben. Gott verhinderte nicht das Leiden und Sterben Jesu, aber er ließ ihn auch nicht im Leid und im Tod, sondern führte ihn darüber hinaus zu neuem Leben. Wir haben die Hoffnung, dass die Liebe in unserem Leben siegen wird; dass den gequälten Toten aller Zeiten Gerechtigkeit widerfahren wird, dass ein Leben ohne Gewalt und im Frieden möglich sein kann. Und im Namen dieser Hoffnung stehen wir für das Leben ein.**

**Denn unser Glaube ist ein Glaube an das Leben. Das Kreuz hat sich verwandelt, aus einem Todeszeichen ist ein Lebenszeichen geworden.**

**„Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen.“ Ein Heide, der das sagt, ein Ungläubiger, der letzte, von dem man es erwartet hätte. Er spricht unter dem Kreuz ein Bekenntnis, weil er Augen hat zu sehen und Ohren zu hören. Er lässt sich berühren von dem Sterbenden und erkennt darin den, der auch für ihn Gott ist.**

**Gott befiehlt nicht, dass wir die Versöhnung, die er uns bringt, annehmen. Er bittet uns darum, dass wir das an uns geschehen lassen. Dass wir uns versöhnen lassen. Was meint denn Versöhnung und wie sieht sie aus?**

**Unsere Verweigerung wird geheilt, unsere Selbstbezogenheit, unser Egoismus und unsere Unfähigkeit lieben und verzeihen zu können. Gottes Zorn über unser Denken und unser Tun und Lassen wird aufgehoben und die Beziehung ist versöhnt. Die Beziehung zu uns selbst, zu unseren Mitmenschen und zu Gott.**

**Gott ist und bleibt uns nahe. So wird ein neues Miteinander auch in der Welt möglich. Hass kann überwunden und Gewalt beendet werden, tiefe Gräben der Trennung gibt es nicht mehr. Die Finsternis der Gottesferne ist beendet. Wir leben in Gottes Nähe und das bedeutet: Gottes Liebe regiert unser Denken und Handeln.**

**Amen**

## **EG 85**

**8. Wenn ich einmal soll scheiden,  
so scheid nicht von mir,  
wenn ich den Tod soll leiden,  
so tritt du dann herfür;  
wenn mir am allerbängsten  
wird um das Herze sein,  
so rei mich aus den Ängsten  
kraft deiner Angst und Pein.**

**9. Erscheine mir zum Schilde,  
zum Trost in meinem Tod,  
und lass mich sehn dein Bilde  
in deiner Kreuzesnot.  
Da will ich nach dir blicken,  
da will ich glaubensvoll  
dich fest an mein Herz drücken.  
Wer so stirbt, der stirbt wohl.**

## **Abkündigungen**

**In jedem Gottesdienst sammeln wir eine Kollekte. Im Moment können wir keine Kollekten sammeln, aber wir legen Ihnen und Euch zwei Projekte, die unsere Landeskirche empfiehlt, ans Herz. Sie können online überweisen oder Sie legen Ihre Kollekte in einen Umschlag und legen ihn in die Briefkästen, an der Kirche in Bösel, am Pfarrhaus in Sedelsberg und am Pfarrhaus in Friesoythe.**

**Auch eine Spende verbindet Menschen miteinander und schärft den Blick für Situationen vor Ort und über den Tellerrand hinaus: Mittlerweile sind zigtausende von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Kurzarbeit. Selbstständige und geringfügig Beschäftigte bangen um ihre Existenz. Und auch die Menschen in den Flüchtlingslagern wie z. B. auf Lesbos und in den Kriegsgebieten wie beispielsweise in**

**Syrien sind von der Bedrohung durch das Virus betroffen. Wenn Sie auch über eine Spende nachdenken möchten, gebe ich Ihnen gerne zwei Empfehlungen: a) die Aktion von Nordwestzeitung, Caritas und Diakonie für Menschen in Not im Oldenburger Land. Corona-Nothilfeaktion, IBAN DE55 4006 0265 0004 0635 01 Darlehnskasse Münster DKM (Stichwort Corona-Nothilfeaktion) und b) für Menschen in Aleppo, die wir über das Gustav-Adolf-Werk zusammen mit der syrisch-evangelischen Partnerkirche in Aleppo erreichen. Die Union Armenisch-Evangelischer Gemeinden in Syrien unterhält dort die Bethel-Poliklinik und benötigt dringend medizinische Ausrüstung. Gustav-Adolf-Werk Hauptgruppe Oldenburg, IBAN DE97 2805 0100 0000 4125 93 (Stichwort Hilfe Aleppo).**

### **Fürbitte und Vaterunser**

**Gott du erhörst die, die zu dir rufen.**

**Du siehst in die Herzen derer, die schweigen.**

**Wir danken dir, dass du uns durch das Leiden und Sterben deines Sohnes versöhnt hast und wir Gemeinschaft mit dir haben.**

**Breite deinen Frieden aus über alle Menschen, die unter Streit, Hass und Gewalt leiden, die in Schuld verstrickt sind und nach denen der Tod greift.**

**Du hast uns gestärkt mit deinem Wort. Lass diese Stärkung lange anhalten.**

**Mache uns getrost, dass uns nichts scheiden kann von deiner Liebe, die in Jesus zu uns gekommen ist, dem Gekreuzigten und dem Auferstandenen.**

**Was wir ganz persönlich erbitten, sagen wir dir jetzt in der Stille:**

**Gemeinsam beten wir zu dir:**

**Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit. Amen**

### **Segen**

**Der ewige Gott nehme  
die Härte aus unseren Stimmen,  
den Schatten von unseren Seelen,  
die Last von unserem Rücken  
und den Stein von unserem Grab.**

**Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig. Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.  
Amen**